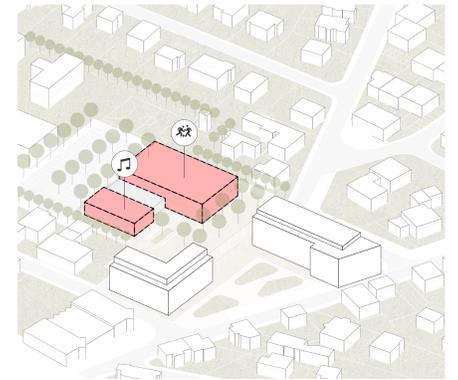




LAGEPLAN M 1 : 500



BAUKÖRPER

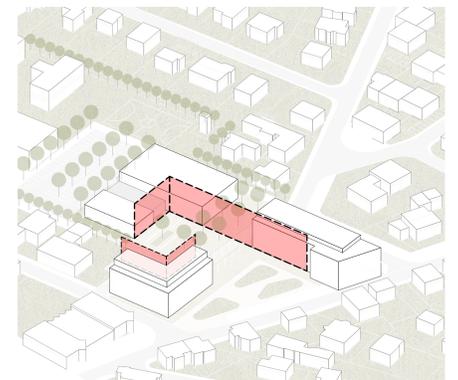
Städtebau

Die neue Mehrzweckhalle der Stadt Gärtringen entsteht in der neuen Ortsmitte der Stadt. Die vorgegebene Gesamtkonzeption für die Neugestaltung des Gebietes mit neuem Rathaus und Wohn- und Geschäftshaus bildet die wesentliche Grundlage für die Entwurfskonzeption.

Der Neubau der Mehrzweckhalle reagiert mit seiner städtebaulichen Anordnung in seiner Winkelform auf die geplanten Gebäudekubaturen und ist der wesentliche Baustein zur Gestaltung der attraktiven Ortsmitte mit hoher Aufenthaltsqualität im öffentlichen Bereich.

Der Hallenneubau grenzt den Bereich des neuen Platzes zur Wohnbebauung hin nach Osten ab und bildet zusammen mit dem Erdgeschossig angeordnetem Musikraum einen geschützten und attraktiven Vorbereich zum Foyer der Halle. Die Anordnung gewährleistet einen natürlichen Schallschutz zur angrenzenden Wohnbebauung, und trägt der Anforderung nach hoher Sensibilität in diesem Bereich Rechnung.

Durch die Ausbildung und Lesbarkeit der einzelnen Körper wird die Maßstäblichkeit des Ortes aufgenommen. Das dazwischen gespannte niedrigere Foyer verbindet den der Schule vorgelagerten Parkplatzbereich mit der neuen Ortsmitte.



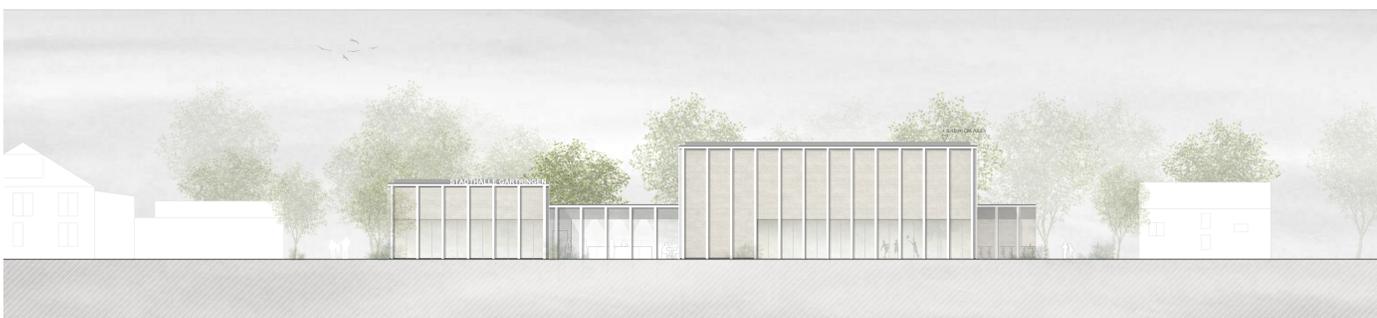
STÄDTEBAU-RAUMBILDUNG

Wegeverbindung Außenraum

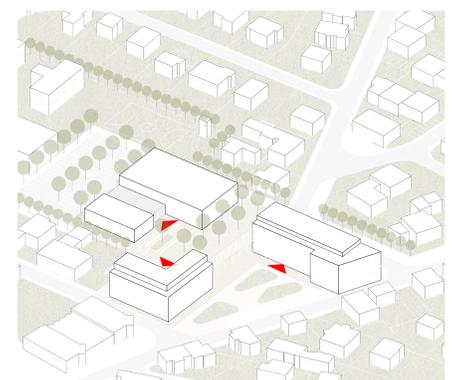
Der Besucher kann von Norden kommend entlang der westlichen Verbindungsachse den zentralen Platz erreichen. Von diesem aus öffnet sich das großzügige Foyer der neuen Mehrzweckhalle. Die Anbindung von Süden erfolgt über den Rohrerweg und bindet die Planungen mit vorgelagertem Baumplatz und Pergola als verbindendes Element mit ein. Der großzügige neue Parkplatz im Norden erlaubt auf direktem Weg die Anlieferung und Anbindung an den ruhenden Verkehr mit direktem Sportereingang.

Der Hauptzugang der Schüler ist auf kurzem Wege zur Schule von Norden aus gewährleistet. Im Veranstaltungsfall können die Bereiche für die Besucher und die Künstler/Musiker durch getrennte Zugänge genutzt werden, bzw. bei Bedarf abgetrennt werden.

Auch die Erdgeschossig angeordneten WC-Bereiche sind von außen im Veranstaltungsfall separat erschlossen.



ANSICHT SÜD M 1 : 200



ADDRESSBILDUNG

Freibereich - Außenanlagen

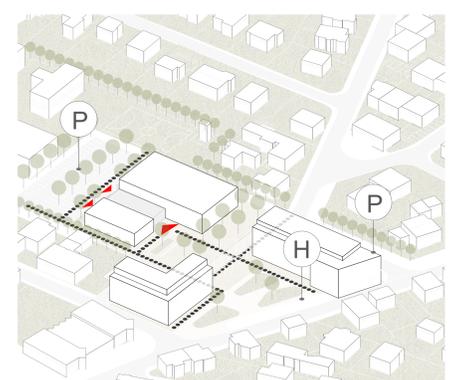
Die winkelförmige Ausbildung des Baukörpers an der nordöstlichen Ecke des Grundstücks schafft eine bewusste Platzbildung, die einen eindeutige Adresse für die neue Halle schafft. Durch die winkelförmige Anordnung öffnet sich das Gebäude nach Süden und Westen und nimmt den Besucher sowohl von Nordwest her kommend, als auch von Süden in Empfang.

Die Halle bilden zusammen mit dem großen Vorplatz den Auftakt für den anschließend durch Bäume geprägten terrassierten Platz, der mit dem Übergang der Pergola an den neuen Rathausplatz anschließt. Der Parkplatz im Norden der Halle wird so geordnet, dass 56 Stellplätze mit Pflanzstreifen und Bäumen Platz finden. Die Anordnung wird so vorgeschlagen, dass die Zugänge im Norden (Sportler, Schüler, Künstler) mit einem Vorfeld zum Parkplatz möglich sind. Durch großzügige Verglasungen im Bereich des Foyers wird der Außenraum als Teil der Halle miteinbezogen. Der Besucher hat vielfältige Aus- und Einblicksmöglichkeiten, und der Außenbereich kann bei Bedarf mitgenutzt werden.

Die Stellplätze für die Fahrräder liegen direkt an der Halle im Osten des Gebäudes. Dadurch entsteht eine klare Trennung von Zugang und Stellflächen.



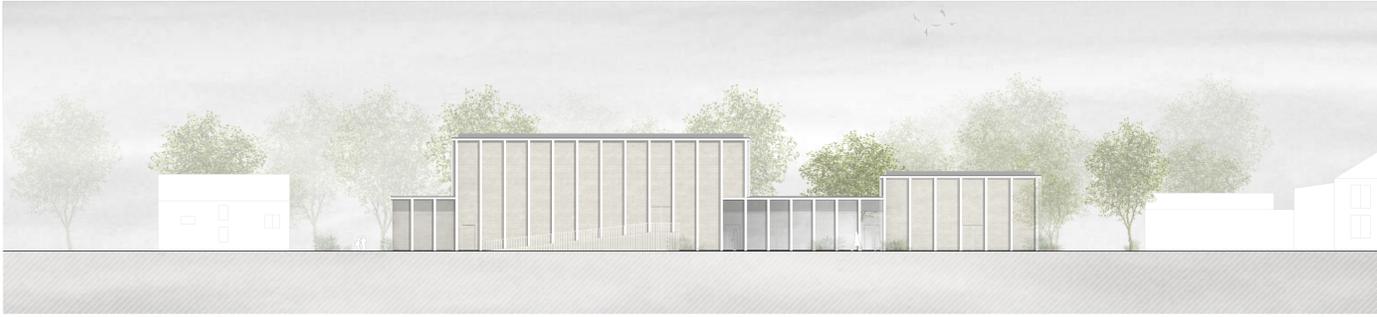
GRUNDRISS ERDGESCHOSS M 1 : 200



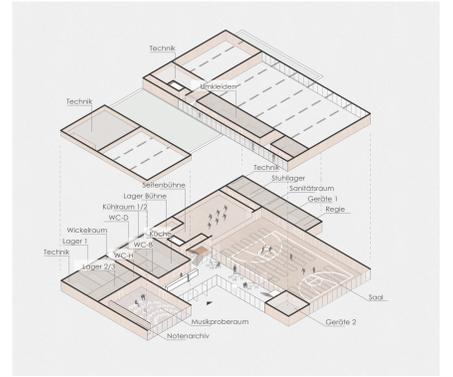
VERBINDUNGEN-ERSCHLISSUNG



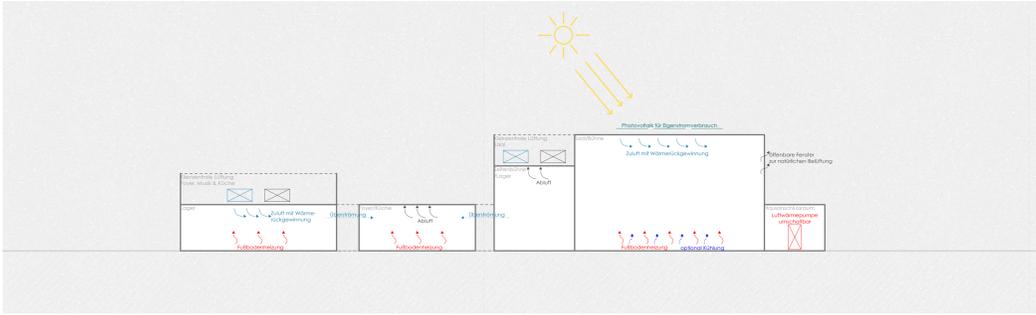
SCHNITT A-A M 1 : 200



ANSICHT NORD M1:200



RAUMPROGRAMM



TECHNIKKONZEPT

Technikkonzept

Das Energiekonzept zielt auf die reale Energieverbrauchs- und somit die reale CO2-Einsparung bei der Erstellung und im Betrieb ab.

Passive Maßnahmen:
Die konsequente thermische Zonierung der unterschiedlichen Nutzungen gewährleistet eine differenzierte, nutzungsspezifische Temperierung und Belüftung bei minimalem Energieverbrauch. Die Gebäudehülle gewährleistet eine effiziente Tageslichtversorgung und natürliche Belüftung aller Nutzungsbereiche per Fenster (Querlüftung) bei Bedarf.

Aktive Maßnahmen:
Ziel des Energiekonzeptes ist die Deckung des verbleibenden Energiebedarfes durch regenerative Energien unter Minimierung des technischen Aufwands bei maximaler Robustheit und Wartungsfreiheit des Gesamtsystems. Damit einhergehend steht die Maximierung der solaren Gewinne des auf der Dachfläche erzeugten PV-Stroms im Fokus. Zusätzlich zu den flächenbündigen PV Modulen kann die Nutzung von Solarthermie zur Brauchwassererwärmung über PVT Module ergänzt werden. Die gleichzeitige Erzeugung von Strom und Wärme wird durch Photovoltaik-Thermischen-Kollektoren (PVT) mit PV-Module und Solarthermiekollektoren in einem Gehäuse gewährleistet. Die Solarthermieerträge können in einem modularen, intelligent be- und entladenden Wasserspeichersystem eingelagert und zeitverzögert abgerufen werden. Die Eigenstromnutzung kann nach wirtschaftlicher Prüfung per Batterie erhöht werden.

Die Wärmeenergie wird mittels Luft-Wärmepumpe bereitgestellt. Im Bereich der Hallen erfolgt die Temperierung über eine Fußbodenheizung. Durch die Umschaltung der Luft-Wärmepumpe ist eine zusätzliche und ergänzende Kühlung über den Fußboden möglich. Zur Belüftung der Halle, des Foyers und des Musikprobenraumes wird auf Grund der Nutzung sowohl als Sport-, als auch als Veranstaltungsraum eine Hybrid-Lüftung mit minimalem Luftwechsel per RLT mit Wärmerückgewinnung und ergänzender Fensterlüftung vorgeschlagen. Der erforderliche Luftwechsel im Foyer wird intelligent über Überströmungen aus dem Hallenbereich und dem Musikprobenraum über eine zentrale Absaugung sichergestellt, an der auch die Küchenabluft angeschlossen ist.

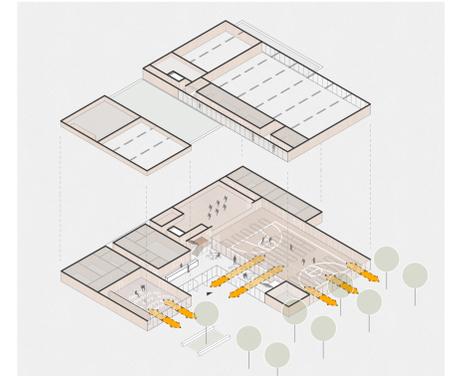
Baukörper innere Organisation

Im Grundriss ist der Gebäudekörper klar gegliedert und erlaubt eine gute Orientierung der Besucher. Das Foyer verbindet die Nutzungsbereiche des Musikraums, der Halle und dem Obergeschoss mit den Umkleiden. Die zentrale Verteilerrzone ist großzügig verglast und gewährleistet Ausblicke und Tageslicht für die Mehrzweckhalle. Das Foyer kann vielfältig genutzt werden und bildet den angemessenen Auftakt für die Mehrzweckhalle.

Die Schüler und Sportler betreten die Sport- und Mehrzweckhalle vom Parkplatz aus und können über eine vertikale Erschließung die im Obergeschoß liegenden Umkleiden direkt erreichen. Diese sind auch über die Treppe im Veranstaltungsfall direkt an die Seitenbühne angebunden. Somit können Künstler und Besucher getrennt werden.



SCHNITT B-B M1:200



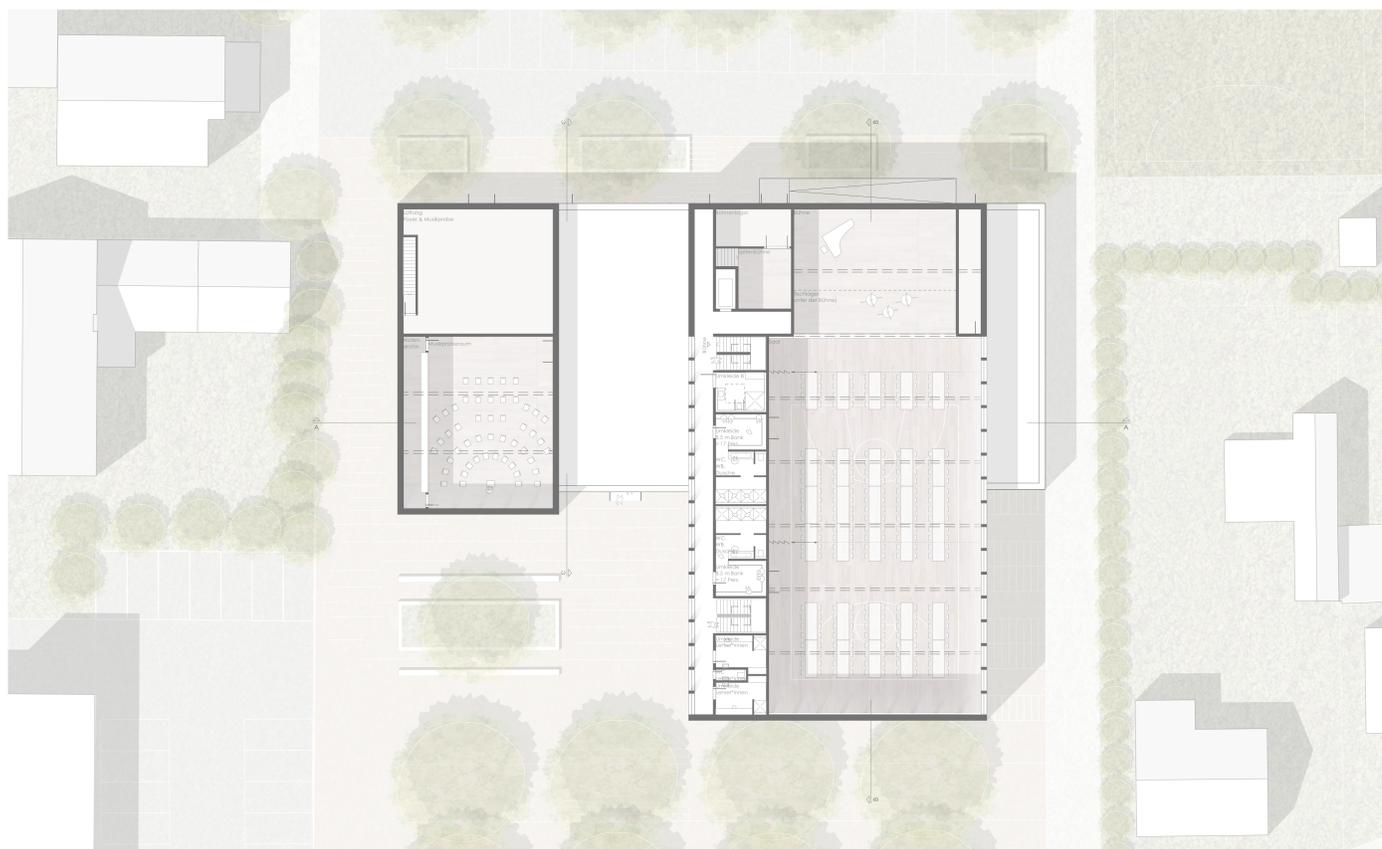
BLICKBEZÜGE INNEN/AUSSEN



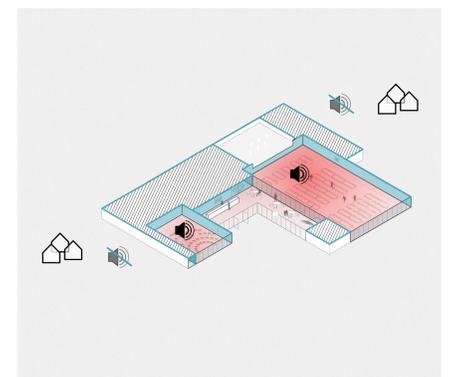
ANSICHT OST M1:200

Durch die erdenerdige Anbindung des Musikprobenraumes können die Instrumente auf kurzem Weg zur Halle gebracht werden. Der Raum kann zusätzlich mit dem Foyer für Veranstaltungen genutzt werden, bzw. ist auch über den eigenen Eingang von Norden separat nutzbar.

Die Küche liegt an zentraler Stelle im Haus und kann alle Bereiche des Foyers und der Mehrzweckhalle bedienen. Die Anlieferung zum Lager und den Kühlräumen erfolgt direkt von außen vom Parkplatz aus.



GRUNDRISS OBERGESCHOSS M1:200



SCHALLEINDÄMMUNG

Materialkonzept / Gestaltung

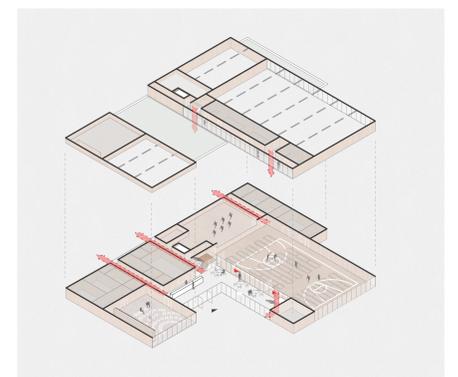
Dem klaren Gesamtkonzept entsprechend wird die innere Struktur außen ablesbar gemacht. Die Mehrzweckhalle ist als Baukörper lesbar und bildet zusammen mit dem Musikprobenraum ein Gesamtensemble.

Die Konstruktion wird als massive Stahlbetonkonstruktion gewählt, die im Fassadenbereich eine regelmäßige Lisenen Struktur erhält, die mit vorgehängten „gefüllten“ Fassadenelementen eine angemessene Rhythmisierung des großen Bauvolumens erzielt. Die Rhythmisierung erlaubt ein Spiel mit offenen und geschlossenen Fassadenelementen, sodass gezielte Öffnungen bewusste Ein- und Ausblicke in die Nutzungsbereiche gewährleisten.

Im Inneren der Halle wird Holz im Schwerpunkt zum Einsatz kommen. So können über akustisch wirksame Decken- und Wandverkleidungen die Anforderungen an die Akustik im Bereich Musikveranstaltungen sichergestellt werden. Zusätzlich schaffen Verdunklungsvorhänge vor den Verglasungen eine angenehme Atmosphäre bei Bedarf.



SCHNITT CC / ANSICHT WEST M1:200



FLUCHTWEGE